

Mehr Komfort im Stadtmuseum

Neue Hocker und Hörknubbel gestalten den Besuch angenehmer

Von Daniel Peters

Coesfeld. Besser hören und bequemer sitzen: Das Stadtmuseum „Das Tor“ hat aufgerüstet. Zum einen hat der Heimatverein fünf tragbare Museumshocker im Gesamtwert von 500 Euro spendiert, zum anderen konnten aus städtischen Mittel neue Hörknubbel angeschafft werden.

„Es gab immer wieder die Anregung von Besuchern, sich mal hinsetzen zu können“, sagt Dr. Mechtilde Boland-Theißen, Leiterin des Fachbereichs Kultur und Weiterbildung. Denn im Durchschnitt würden die Besucher eineinhalb Stunden im Museum verweilen. Ältere Menschen könnten sich nun mit dem einfach zu transportierenden Hocker den Besuch erleichtern. „Auch wenn man sich richtig auf eine Ausstellung einlassen und diese auf sich wirken lassen möchte, ist es von Vorteil, sich mal hinsetzen zu können“, sagt Christian Wermert vom Heimatverein. So nahm man sich des Bedarfs an und kaufte die entsprechenden Hocker.

Die Hörknubbel sehen aus wie silberne, übergroße Telefonhörer ohne Sprechmuschel. An mehreren Hörstationen waren bislang kleine Lautsprecher angebracht. Doch wenn es im Museum voll war, entstand schon mal eine Grundlautstärke, die es schwer machte, zuzuhören. Die Hörknubbel lassen sich nun direkt ans Ohr halten und der Stimme kann laut und deutlich gelauscht werden. „Wir konnten noch einige Mittel abgreifen“, freut sich Boland-Theißen.

Seit Ende Januar ist „Das Tor“ nun geöffnet. In den acht Monaten wurde das es von rund 1600 Bürgern besucht. „Ich kann mich nicht daran erinnern, dass wir früher schon mal so viele Besucher in einem vergleichbaren Zeitraum hatten“, sagt Kerstin Zimmermann vom Stadtmuseum. Da bislang nur die beiden Abteilungen Jüdisches Leben und Nationalsozialismus fertig gestellt sind, ist der Eintritt frei. Das Museum ist samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.